



UNIONE EUROPEA



REPUBBLICA ITALIANA



REGIONE AUTÒNOMA DE SARDIGNA
REGIONE AUTONOMA DELLA SARDEGNA

Bereich der Basiliken von Cornus

Patrimonio culturale
SARDEGNA Virtual Archaeology



■ Patriga-Grabbeilagen (Grab 80)

Im östlichen Friedhofsbezirks von Columbaris wurde unter den 157 Gräbern das Kapuzinergrab Nr. 80 (Abb. 1) gefunden, das sich im Sektor IV, 2413 befindet. Dieses Grab enthielt eine junge Adlige mit dem Namen Patriga. Darin wurde sorgfältig eine Grabbeilage gelegt, bestehend aus einer Brosche, einer Haarnadel (Abb. 2), einer Schale und einem Balsamarium.



Abb. 1 - Kapuzinergrab Nr. 80 (aus: *Cornus* I.1, S. 145).



Abb. 2 - Brosche und Haarnadel, die im Inneren des Grabs Nr. 80 gefunden wurden
(aus: PANI ERMINI, ZUCCA 1989, S. 264, Abb. 26).

Die Brosche wurde auf der Höhe der Schlüsselbeine der Verstorbenen gefunden, da sie zum Verschließen des Umhangs verwendet wurde, mit dem sie bekleidet war: Sie weist einen geperlten Rand, einen Bereich mit kleiner Dreiecken sowie ein gewölbtes zentrales Feld auf, verwendet zur Fixierung des Umhangs der Adligen. Die Nadel besteht aus Silber, während der Rest aus Bronze besteht, versehen mit intakter Spiral und Halterung. Dieses Erzeugnis ist äußerst wichtig für die Datierung, da es dem 6. bis 7. Jahrhundert zugeschrieben werden kann; diese Datierung wird durch drei weitere Exemplare unterstützt, die in Sardinien gefunden wurden (Abb. 4) und ein typischer Gegenstand der römisch-byzantinischen Kleidung sind.

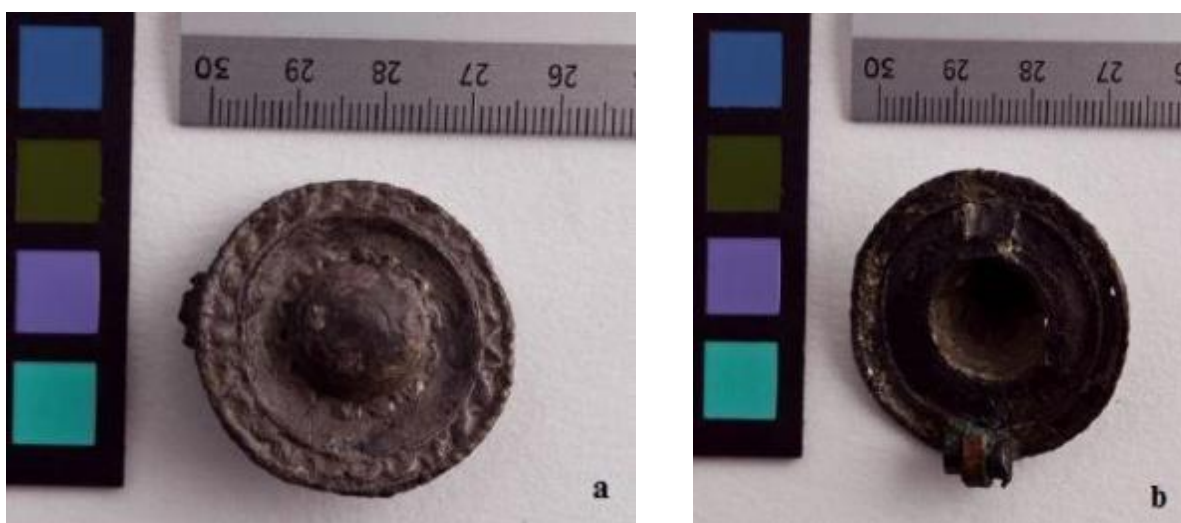


Abb. 3 - Vorderseite (a) und Rückseite (b) der Scheibenbrosche aus Grab 80
(Foto von N. MONARI- RA_00046758/R.A.S.).



Abb. 4 - Goldbrotsche aus Dolianova (aus: PANI ERMINI, ZUCCA 1989, S. 269, Abb. 34).

Das Grab bietet Einblick in Aspekte des frühmittelalterlichen Brauchtums (siehe Abb. 10-11), da unter dem Nacken von Patriga Reste von Silberdraht vorhanden sind, die vielleicht einem Kissen aus wertvollem Stoff angehörten, auf dem das Haupt gelagert wurde, oder wahrscheinlicher einem Haarnetz, das die Frisur der jungen Frau zusammenhielt. Außerdem befand sich in ihrem Haar eine Haarnadel aus Silber (Abb. 5-6), die links des Schädels unter ihrem Kiefer gefunden wurde. Das Objekt weist eine unregelmäßige Form auf: Der mittlere Teil ist viereckig, während der Rest der Nadel rund ist, mit flachem oberen und spitzem unteren Ende. Auf drei der vier Flächen der Haarnadel befindet sich die Inschrift *Patriga / Femina / Honesta* mit einer Reihe von eingravierten Dekormotiven. Aus dieser Inschrift, die vielleicht von ihrem Gatten stammt, wird auf den Namen der verstorbenen geschlossen (Abb. 5). Ihr geht ein griechisches Kreuz mit einem Dekorativ aus 13 „Vs“ voraus, gefolgt von einer gewellten Linie, während den Worten *Femina ed Honesta* ein Wellenmotiv vorausgeht. Auf Grund der Untersuchung des Typs und der Inschrift kann die Nadel in den Zeitraum zwischen dem 6. und dem 7. Jahrhundert datiert werden. Die Haarnadel sind ein Typ von Gegenständen mit recht konservativen Formen: Nur in den Fällen, in denen eine Inschrift vorhanden ist, kann eine präzisere Datierung vorgenommen werden. In Sardinien sind nur zwei weitere Exemplare mit Inschrift bekannt, die heute im Archäologischen Nationalmuseum von Cagliari aufbewahrt werden.



Abb. 5 - Haarnadel mit Inschrift „Patriga“ (Foto von N. MONARI- RA_00046759/R.A.S.).

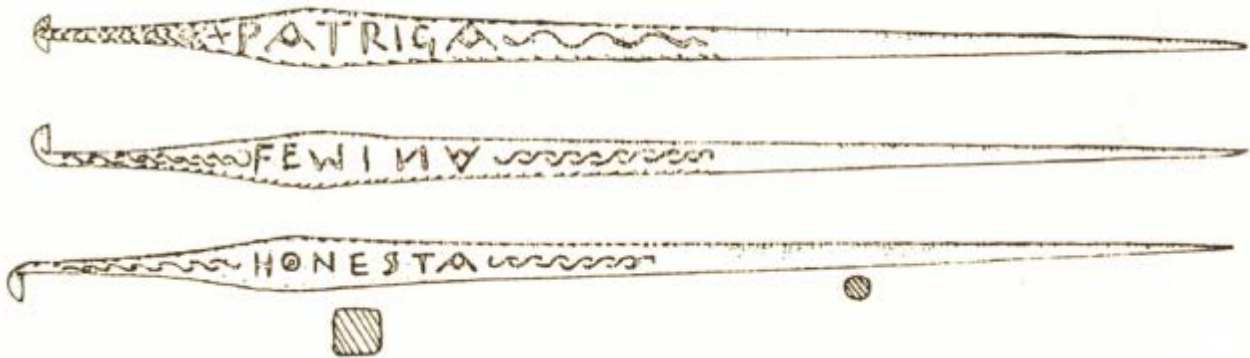


Abb. 6 - Grafische Reproduktion der drei Seiten der Haarnadel mit Inschrift aus Grab 80 (aus: CUGLIERI I, Tafel CIII, Nr. 133).

Aus der Auffüllung des Grab stammen eine Schale aus Keramik (siehe Abb. 7) sowie ein Balsamarium aus Glas (siehe Abb. 8-9), zwei Klassen von Materialien, die häufig mit Gräbern in Zusammenhang stehen. Die Schale aus afrikanischer Sigillata D423 weist die Form Hayes 81 auf und kann auf die letzten 20 Jahre des 4. Jahrhunderts und das 5. Jahrhundert datiert werden, während das Balsamarium aus Glas auf den Zeitraum zwischen dem 3. und dem 4. Jahrhundert n. Chr. datiert wird. Die Salbengefäße aus Glas wurden verwendet, um Parfüms und Balsam aufzunehmen, die während des Bestattungsritus verwendet wurden: Im östlichen Friedhofsbezirks wurden zahlreiche Fragmente gefunden, insgesamt ca. 22 Exemplare, deren Form nur schwierig zu rekonstruieren ist (zu den Formen siehe Abb. 8-9). Bei den Grabbeilagen muss zwischen den ei-

gentlichen Grabbeilagen unterschiedenen werden, die als ein Opfer an den Verstorbenen angesehen werden (wie die Schale und das Balsamarium), das ihn in jenseits begleitet, sowie die Gegenstände, die ihm gehörten, wie persönliche Schmuckstücke oder Kleidungsstücke, die seinen sozialen Status angeben (Brosche und Haarnadel). Diese Grabbeigaben bestätigen die Präsenz der *inhumation habillé*: Ein Brauch, der in den ersten Jahrhunderten gut dokumentiert in den Nekropolen den Abmahnungen und Verboten der Kirche, die versuchte, auch im Grab das Zurschaustellen von Reichtum zu unterbinden; diese Praktiken stellen die Fortsetzung vorausgehender Traditionen dar.

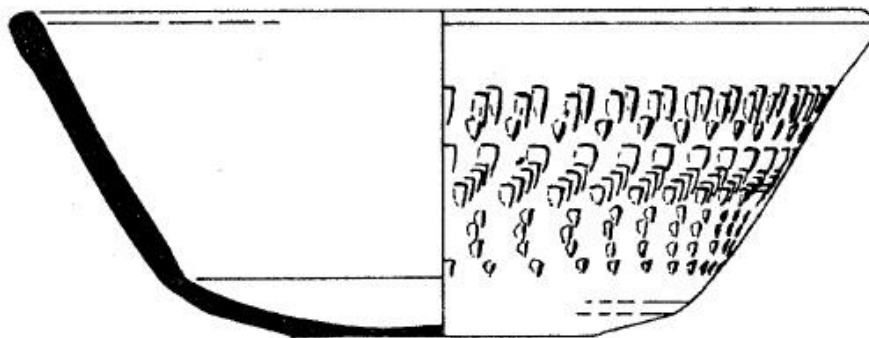


Abb. 7 - Grafische Reproduktion einer Schale aus glasierter afrikanischer Keramik D, Form Hayes 81 (aus: HAYES 1972, S. 126, Abb. 22).

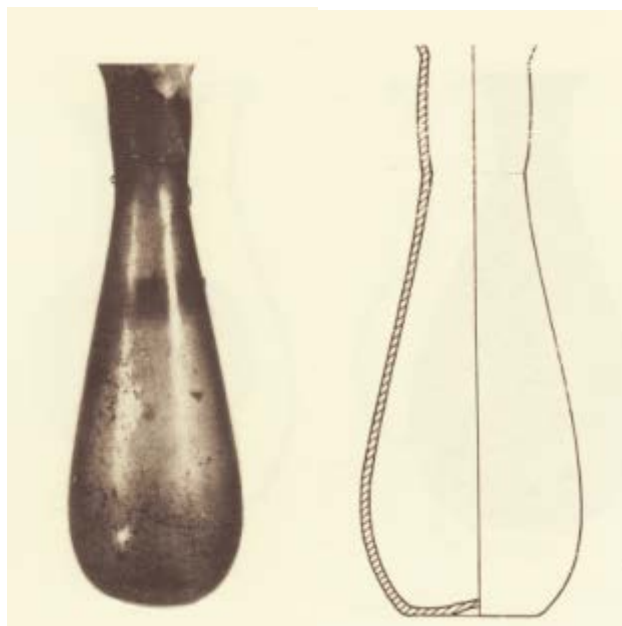


Abb. 8 - Balsamarium mit Form Isings 8 (aus: BORGHETTI, STIAFFINI 1994, S. 176, Tafel 28, Nr. 235)



Abb. 9 - Balsamarium mit Isings-Form 82B1 aus dem Archäologischen Nationalmuseum von Cagliari (aus: BORGHETTI, STIAFFINI 1994, S. 288, Tafel 33, Nr. 288).



Abb. 10 - Ravenna, San Vitale: Theodora mit ihrem Hofstaat. Die Damen sind in „byzantinischer Manier“ gekleidet (von <http://viaggi.corriere.it/viaggi/weekend/citta/2012/dicembre/ravenna-unesco.shtml?photo=6>).



Abb. 11 - Details des Mosaiks aus San Vitale in Ravenna: Theodora weist an den Schlüsselbeinen zwei Broschen auf und die Haare der Damen auf der linken Seite sind zusammengefasst (von <http://www.turismo.ra.it/ita/Scopri-il-territorio/Arte-e-cultura/Patrimonio-Unesco/Basilica-di-San-Vitale>).

■ Credits

Vertiefung bearbeitet von Dr. Claudia Cocco und Dr. Francesca Collu

■ Bibliographische Abkürzungen

AMANTE SIMONI 1986 C. AMANTE SIMONI, *I corredi altomedievali (Il metà del VI-VII secolo)*, in AMANTE SIMONI, MARTORELLI 1986, pp. 171-177, catalogo nn. 153-154, pp. 187-189.

AMANTE SIMONI,
MARTORELLI 1986 C. AMANTE SIMONI, R. MARTORELLI, *I corredi funerari e la suppellettile metallica. Cultura, Materiali e Fasi Storiche del Complesso Archeologico di Cornus. Primi risultati di una ricerca*, in CUGLIERI I, pp. 161-189.

Atlante I *Atlante delle forme ceramiche, I. Ceramica fine romana nel bacino del Mediterraneo (medio e tardo impero), Supplemento dell'Enciclopedia dell'arte antica, Roma 1981.*

BORGHETTI, STIAFFINI
1994 G. BORGHETTI, D. STIAFFINI (a cura di), *I vetri romani del Museo Archeologico Nazionale di Cagliari*, Oristano 1994.

CARANDINI, TORTO-
RELLA 1981 A. CARANDINI, S. TORTORELLA, *Produzione D*, in *Atlante I*, pp. 78-116.

Cornus I.1 A. M. GIUNTELLA, *Cornus I.1. L'area cimiteriale orientale = Mediterraneo tardoantico e medievale. Scavi e ricerche*, 13. 1, Oristano 1999.

Cornus I.2 A. M. GIUNTELLA (a cura di), *Cornus I. 2. L'area cimiteriale orientale. I materiali = Mediterraneo tardoantico e medievale*, 13. 2, Oristano 2000.

- CUGLIERI I AA.Vv., *L'archeologia romana e altomedievale nell'Oristanese. Atti del Convegno di Cuglieri (22-23 giugno 1984)* = *Mediterraneo tardoantico e medievale, Scavi e ricerche*, 3, Taranto 1986.
- CUGLIERI IV AA. Vv., *Le sepolture in Sardegna dal IV al VII secolo. IV Convegno sull'archeologia tardoromana e medievale (Cuglieri 27-28 giugno 1987)* = *Mediterraneo tardoantico e medievale. Scavi e ricerche*, 8, Oristano 1990.
- GANDOLFI 2005 D. GANDOLFI, *Sigillate e ceramiche da cucina africane*, in D. GANDOLFI (a cura di), *La ceramica e i materiali di età romana. Classi, produzioni, commerci e consumi*, Bordighera 2005, pp. 195-232.
- GIUNTELLA 1990 A. M. GIUNTELLA, *Sepoltura e rito: consuetudini e innovazioni*, in CUGLIERI IV, pp. 215-230.
- GIUNTELLA 1998 A. M. GIUNTELLA, *Note su alcuni aspetti della ritualità funeraria nell'alto medioevo. Consuetudini e innovazioni*, in G. P. BROGIOLO, G. WATAGHIN (a cura di), *Sepolture tra IV e VIII secolo. 7° Seminario sul tardo antico e l'alto medioevo in Italia centro settentrionale (Gardone Riviera, 24-26 ottobre 1996)* = *Documenti di archeologia*, 6, Mantova 1998, pp. 66-67.
- HAYES 1972 J. W. HAYES, *Late Roman Pottery*, London 1972.
- KAJANTO 1965 J. KAJANTO, *The Latin Cognomina = Societas Scientiarum Fennica. Commentationes humanarum Litterarum*, XXXVI, 2, Helsinki 1965.
- MARTORELLI 2000 R. MARTORELLI, *I materiali metallici e gli oggetti di corredo*, in *Cornus* I, 2, pp. 23-50.
- PANI ERMINI 1984c L. PANI ERMINI, *Recenti contributi dell'archeologia per la Sardegna paleocristiana e alto medievale*, in *RenPontAcc.* LIII,

LIV, 1980-1981, 1981-1982 (1984), pp. 221-245.

PANI ERMINI, ZUCCA 1989 L. PANI ERMINI, R. Zucca, *L'età paleocristiana e altomedievale: la produzione artigianale e l'epigrafia*, in V. SANTONI (a cura di), *Il Museo Archeologico Nazionale di Cagliari*, Sassari 1989, pp. 247-286.

SALADINO, SOMMA 2000 L. SALADINO, M. C. SOMMA, *Terra sigillata africana D*, in *Cornus* I.2, pp. 189-230.

STIAFFINI 1990 D. STIAFFINI, *La suppellettile vitrea nelle aree cimiteriali in Sardegna: IV-VII secolo*, in CUGLIERI IV, pp. 243-256.

STIAFFINI 2000 D. STIAFFINI, *I materiali vitrei*, in *Cornus* I.2, pp. 107-131.

WERNER 1968 J. WERNER, *Bewaffnung und waffen beigabe in der Merovingerzeit*, in *Settimane CISAM*, XV (Spoleto, 30 marzo-05 aprile 1967), Spoleto 1968, pp. 90-138.

ZUCCA 1989a R. ZUCCA, *Il primo periodo bizantino*, in PANI ERMINI, ZUCCA 1989, pp. 271-283.

■ Zeitschriften und Magazine

RenPontAcc *Atti della Pontificia Accademia romana di archeologia. Rendiconti*, Città del Vaticano, I, 1923 e ss.



UNIONE EUROPEA



REPUBBLICA ITALIANA



REGIONE AUTÒNOMA DE SARDIGNA
REGIONE AUTONOMA DELLA SARDEGNA

La Sardegna cresce con l'Europa



UNIONE EUROPEA

Progetto cofinanziato dall'Unione Europea
Programma Operativo FESR 2007-2013

FESR - Fondo Europeo di Sviluppo Regionale - Asse I, Linea di Attività 1.2.3.a